

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag zur Aufgabe. Abonnementpreis pro Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der 2-seitigen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Praktisches Wissen für Alle“, „Unterhaltungsblaat“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Hause höherer Gewalt wird kein Schadenerlass geleistet.



Telegr. Adr.: Zeitung.

Angaben werden die Geschäftspartie 3 mm hohe [Zeile] Zeile oder deren Mindest mit 15 Pg. berechnet; auswärts 20 Pg. Bei Wiederholung entsprechen er Rabatt. Reklamen sofern pro Zeile 10 Pg. Verbindlichkeit für 10 Pg. Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmeverhältnisse für Öffentl. und Auskunft verträgt 15 Pg. Zeitungsbelägen werden billiger berechnet. Abdrucke an Postleitzettel Frankfurt am Main A 2010

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 40

Donnerstag, den 30. März 1933

26. Jahrgang.

Hitler über die Abwehraktion

Erklärungen des Reichskanzlers in der Ministerbesprechung — Vielsach bereits Geschäftsschließungen

Die letzte Warnung

Gewisse Kreise des Auslands können sich an den Gedanken noch immer nicht gewöhnen, daß das deutsche Volk nicht länger gewillt ist, den Prügelstab im Konkurrenzkampf der Völker untereinander abzugeben. Sie hatten sich sehr daran gewöhnt, Deutschland zu diktieren, sie hatten es für selbstverständlich gehalten, daß das so bleibt und Deutschland zahlt, wenn sie es fordern. Die fanatischsten Vertreter dieser These waren Clemenceau und Poincaré. Sie hatten einen Propagandaapparat zur Hand, der nicht nur in Frankreich die Überzeugung aufzutreten ließ, „der Boche zahlt alles“, sondern auch im Ausland über Deutschland und das deutsche Volk eine Auffassung geprägt, als herreise hier noch dunkles Mittelalter und wildeste Barbarei. Wenn man der Greuelpropaganda gegen Deutschland im Ausland nachgeht, wird man vielleicht dahinter kommen, daß dieser Nach- und Hassfeldzug durch die gleichen Kanäle gefeiert wird, durch die die französische Kriegs- und Nachkriegspropaganda floß.

Wir würden uns in Deutschland aber selbst betrügen, wenn wir die Urheber dieser neuen Greuelpropaganda gegen Deutschland nur im Ausland suchen. Es gehört leider zu deutschen Stammesegene, daß gewisse Deutsche nicht nur gewissenlos ihr eigenes Recht beobachten, sondern in dem Augenblick ihre deutsche Abstammung zu verleugnen, wo sie die deutschen Grenzfähre hinter sich haben. Und schließlich ist es eine bekannte Erfahrung, daß gewisse Deutsche nur das Deutschland lieben, das sich so darstellt, wie sie es sich für ihren Hausgebrauch wünschen. Sieht es anders aus, verlangt es Opfer an politischer Überzeugung und materieller Leistung, dann ist ihnen dieses Deutschland einen Pfifferling wert. Nur ein Deutscher konnte eins erklären, daß er kein Vaterland kenne, das Deutschland heißt. Wie weit jedoch „deutsche Gewissen“ sein können, hat in allen Wochen der nationalen Revolution jener „deutsche Schriftsteller des sozialdemokratischen Blattes des Saargebietes“ gezeigt, der nach der Feststellung der „Kölnischen Zeitung“ fortwährend alle Greuelgeschichten über Deutschland aus der französischen Presse sammelte und seiner eigenen Erfindungsgabe weiteten Spielraum ließ, um in der niedrigsten Weise gegen Deutschland und seine nationale Regierung zu hegen. Dieser sehr Mann glaubte, sich als Vorkämpfer des Deutschland an der Saar ausgeben zu dürfen und Verbindungen mit seinesgleichen im Reich zu unterhalten, so lange sie an der Macht waren. Der Reichskanzler hat dieses Verhalten als das bezeichnet, was es ist, als Landesverrat. Man wird ergänzen müssen, Landesverrat vor dem Feinde. Denn um dieses Saarangebot hat Deutschland noch den Kampf mit Frankreich zu führen.

Dann wird man die Schuldigen in Deutschland dort zu suchen haben, wo zwischen einem gewissen internationalen Judentum und kommunistisch-marxistischen Bestrebungen ein enger geistiger und finanzieller Zusammenhang bestand. Den fremdländischen Kreise in Deutschland, denen wir die Barmat-, Kuttler-, Sklarz-, Rotters- und ähnliche Uffären zu verdanken haben, haben es nicht nur verstanden, das deutsche Volk auszubauen, sondern zum Teil ihre erworbenen unverdienten Gewinne und sich selbst ins Ausland zu verziehen, um nun von hier aus eine lügnerische Heze gegen ihren bisherigen Gaststaat zu betreiben.

Alle diese Dinge muß man berücksichtigen, wenn sie von nationalsozialistischer Seite der Abwehrboykott gegen jüdische Geschäfte, Rechtsanwälte und Ärzte für den 1. April proklamiert wurde. Es ist ein Akt der Notwehr und der Reinigung. Das internationale Judentum und die charakterlosen deutschen Helferhelfer tragen die Schuld daran, wenn den jüdischen Geschäftleuten in diesen Tagen die Kunden wegbleiben. Sie tragen die Schuld daran, wenn ihren Rassengenossen geschäftliche Verluste entstehen oder gar die Existenz gefährdet wird. Denn sie haben aus Egoismus oder im Interesse anderer einen bewußten Hassfeldzug gegen Deutschland entwickelt, der das höchstmögliche Verleumdung darstellt. Der Aufruf der nationalsozialistischen Reichsleitung zum Boykott der deutschen Juden steht ausdrücklich fest, daß diese Maßnahme zeitlich beschränkt bleiben soll, sofern die ausländischen jüdischen Verleumder und ihre Helfer von ihrem standlosen Tun ablassen. Man soll endlich einmal im Ausland begreifen, daß die bisher beliebte Terrorpolitik gegen Deutschland an dem heiligen Widerstand des deutschen Volkes zerstört werden muß.

Unbegreiflich bleibt das Verhalten der New Yorker Juden, die sich besonders in der Heze gegen Deutschland hervortun. Diese selben Juden wissen genau, daß in der Hauptstadt des freien Amerikas ein ganzes großes Wiesel besteht, wo Juden weder Häuser erwerben noch Wohnungen mieten können. Sie gelten dort also als Ausgestoßene. Man hat nichts von einer alljüdischen Protestaktion gegen Amerika vernommen. Und wie verhält sich der Amerikaner gegen die fremdsämischen Verbirgen, gegen die Amerikaner, gegen die fremdsämischen Verbirgen, gegen die Amerikaner? Kein Mensch in Amerika regt sich darüber auf, wenn aus Rajahen gegen Angehörige dieser Rassen Lynchjustiz geübt wird. Wo war die Aufregung und die Hasspropaganda der amerikanischen Juden, als der Bolschewismus in Russland hunderttausende unschuldiger Menschen hindurchschlachtete? Wo war der Sturm der

Entzündung, als der japanische Kommunismus und Marxismus Kirchen und Paläste niederräumte, plünderte, mordete? Und plötzlich die Entzündung über deutsche Vorstädte, von denen man in Amerika ebenso wie in England und Frankreich weiß, daß sie nicht vorgekommen oder auf einzelne Ausnahmen beschränkt waren!

Das steht denn doch zu sehr nach international-jüdischer Geschäftsmacherei aus. Dieses internationale Judentum verschuldet es allein, daß der deutsche Heze heute zu vergessen hat, was man dem Deutschland in blindmütigen Hass und „geschäftstüchtigen Geist“ angeliefert. „Das habt ihr angerichtet“, so schrieb in diesen Tagen ein Berliner Blatt eines jüdischen Verlages. „Zuwohl, das haben sie angerichtet! Nicht das nationale Deutschland beginn Greuelaktionen sondern kommunistisch-marxistisch-jüdischer Internationalismus hat diese deutsche Abwehr veranlaßt.“

Der Kanzler zur Heze

Die Abwehr ist organisiert.

Berlin, 29. März.

In der Ministerbesprechung am Mittwoch erklärte Reichskanzler Hitler, daß die Vorgänge in Braunschweig vollkommen geklärt seien und daß der Zwischenfall in beiderseitigem Einvernehmen beigelegt werden sei.

Weiter sprach der Reichskanzler über die Abwehrmaßnahmen gegen die jüdische Greuelpropaganda im Ausland. Er betonte, daß diese Abwehr organisiert werden müsse, weil sie aus dem Volke selbst heraus kam und ohne Organisation leicht unerwünschte Formen angenommen hätte.

Gegenüber dieser Gefahr wies der Kanzler darauf hin, daß die Abwehr durch die Organisation fest in der Hand liegende Instanzen, also vor allem der Führung der NSDAP sei. Es werde verhindert werden, daß es zu Beleidigungen persönlicher Art und zu Gewalttätigkeiten komme. Das Judentum müsse aber anerkennen, daß ein jüdischer Krieg gegen Deutschland das Judentum in Deutschland selbst mit voller Schärfe treffe. Der Kanzler wies darauf hin, daß auch heute wieder eine Reihe von Nachrichten aus dem Auslande vorliegen, die den Fortgang der Heze gegen Deutschland beweisen. So wird aus London gemeldet, daß dort immer noch in großer Anzahl Kraftwagen mit Plakaten umhersahren, die zum Boykott gegen Deutschland aufzufordern. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Bewegung gegen Deutschland organisiert ist. Ähnliche Meldungen kommen auch jetzt wieder aus New York. Auch dort geht die Boykothexe gegen Deutschland weiter, vor allem in der Form, daß in Massenversammlungen und durch Radio sogar gegen amerikanische Staatsbürger deutscher Abstammung gehegt wird.

Der B.D.Z. zur Greuelpropaganda

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat sich in einer Präsidialversammlung mit den Gefahren der im Ausland betriebenen Greuelpropaganda gegen Deutschland eingehend beschäftigt. Er ist in Übereinstimmung mit der Reichsregierung der Aufstellung, daß den Auswirkungen dieser Heze, die erneut eine moralische Einkreisung unseres Landes befürchtet droht, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln entgegengetreten werden muß. Er hofft daher, daß die von der NSDAP angekündigte Abwehraktion den Treibern der Heze im Ausland die Folgen vor Augen führen wird, die für diejenigen eintreten, zu deren angeblicher Vertheidigung diese Greuelpropaganda entfesselt worden ist.

Mit der Reichsregierung ist der Verein Deutscher Zeitungsverleger davon überzeugt, daß die Einschlossenheit des deutschen Volkes, eine neue Verbrennung nicht wieder hinzunehmen, bereits ausreichen wird, um diejenigen grobgelegten Besuch einer moralischen Isolierung und einer schweren politischen und wirtschaftlichen Schädigung unseres Vaterlandes im Keime zu ersticken.

Die Amerikaner sollen sich selbst überzeugen

Die Hamburg-Amerika-Linie hat zur Abwehr der ausländischen Greuelpropaganda u. a. auch den Präsidenten der Deutsch-amerikanischen Handelskammer, Hermann A. Mehl, in einem längeren Telegramm gebeten, sich im Interesse der deutsch-amerikanischen Beziehungen gegen die unwaren Greuelmeldungen in amerikanischen Zeitungen zu wenden.

Um breiteste Kreise in Amerika vor der Unwuchtigkeit des gegen Deutschland gerichteten Propaganda zu überzeugen und der amerikanischen Öffentlichkeit ein Bild von der tatsächlichen Situation in Deutschland, die durch absolute Ruhe und Ordnung gekennzeichnet ist, zu vermitteln, sei die Hapag bereit, einige prominente amerikanische Bürger zu einer Informationsreise nach Deutschland einzuladen.

SA-Abwehr

Gegen jüdische Geschäfte.

Berlin, 30. März.

Aus einer Reihe von Städten wird berichtet, daß auf Einschreiten der SA, jüdische Geschäfte zur Schließung ihrer Geschäfte veranlaßt wurden. Viele Ladeninhaber hatten bereits von sich aus ihre Pforten geschlossen. In Görlitz wurden mehrere jüdische Rechtsanwälte und Geschäftsläden verhasset.

Ein Trupp SA-Leute marschierte durch die Breitestraße, die Hauptgeschäftsstraße Stettins, und besetzte die Eingänge der jüdischen Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte. Kurze Zeit später, nachdem das Publikum die Verkaufsräume geräumt hatte, wurden die besetzten Geschäfte auf Anordnung der Geschäftsführungen geschlossen.

Auch in Altona steht am Mittwoch bereits vereinzelt die nationalsozialistische Boykottpropaganda gegen jüdische Geschäfte ein. Eine Reihe von Geschäften haben sich aus den Geschäften geschlossen.

In Lüneburg wurden mehrere jüdische Geschäfte und Büros von SA-Leuten besetzt und geschlossen, u. a. die Karstadt-Filiale, ein Einheitspreisgeschäft, das Bankhaus Kärtz und das Rechtsanwaltsbüro von Dr. Strauß.

Ebenso wurde in Wernigerode durch SA- die Schließung der jüdischen Geschäfte in der Stadt vorgenommen. Außerdem nahm die SA, die jüdischen Haushaltungsvorstände fest, deren Freilassung aber veranlaßt wurde.

Die jüdischen Geschäften in Eberswalde erschienen Abordnungen von Nationalsozialisten, die sofort die Schließung der Geschäfte und die Entlassung sämtlicher Angestellten forderten.

In Bad Freienwalde fand der übliche Jahrmarkt statt, dem die jüdischen Händler ferngeblieben sind, so daß nur die Hälfte aller gemeldeten Händler erschienen ist. Vor den jüdischen Geschäften wurden SA-Posten mit Schildern aufgestellt, die die Bewölkung vor dem Eintauf in jüdischen Geschäften warnen.

In Schwedt a. d. O., wo gleichfalls SA-Posten vor den jüdischen Geschäften aufgestellt wurden, sind diese nach Verhandlungen mit der Ortspolizeibehörde wieder zurückgezogen worden. Auch in Benslau, wo Schilder und Plakate zu Boykottmaßnahmen ausgegeben wurden, wurde die Aktion nach Verhandlungen zwischen der Ortspolizei und der Parteileitung der NSDAP wieder zurückgezogen.

Wie von der Bittauer Polizeibehörde mitgeteilt wird, werden die Epho-Filiale und das jüdische Manufakturwarengeschäft Fleisch & Co. aus Gründen der öffentlichen Sicherheit bis auf Weiteres geschlossen.

Hier jüdische Rechtsanwälte sind in Frankfurt a. M. in Sicherheit genommen worden. Unter den Verhafteten befand sich Universitätsprofessor Dr. Sinzheimer (SPD), der frühere Frankfurter Polizeipräsident.

Die Organisierung des Abwehrkampfes

Mit dem Bekanntwerden des Aufrufs der Parteileitung der NSDAP, zum Abwehrkampf gegen die Greuelpropaganda seien in sämtlichen Parteigemeinden der NSDAP, die Vorbereitungen zu diesem Abwehrkampf ein. In Groß-Berlin hat sich ein zentrales Aktionstomitee gebildet, um eine planmäßige Durchführung des Boykotts sicherzustellen. Es werden vor allen Dingen Adressen der jüdischen Geschäfte, jüdischen Ärzte und Rechtsanwälte gesammelt und außerdem wird durch Fachleute festgestellt, welche Waren in den Boykott einbezogen werden sollen. Es ist damit zu rechnen, daß am kommenden Sonnabend, wie es bereits im Aufruf heißt, der Boykott schlagartig und planmäßig durchgeführt wird, da der Partei noch zwei völle Tage zu den Vorbereitungen zur Verfügung stehen.

Fortdauer der jüdischen Protestkampagne

Der Amerikanisch-Jüdische Kongress kündigte Protestversammlungen in weiteren 30 Städten an, nachdem bereits 20 Protestversammlungen in amerikanischen Städten stattgefunden haben. Die Leiter jüdischer Organisationen, Rabbiner Wise und Deuloff, haben einen Aufruf zu einer Sammlung zwecks Bekämpfung des Antisemitismus erlassen. Der Kampf darf nicht eingestellt werden, bis den Jüden in Deutschland und in anderen Ländern Gerechtigkeit widerfahren sei.“

Der Tammam Hall beherrschte New Yorker Stadtrat hat einstimmig beschlossen, die Regierung der Vereinigten Staaten zu eruchen, bei der Deutschen Regierung wegen der „Judenverfolgungen“ vorstellig zu werden.

In Rio de Janeiro ist eine jüdische Protestkundgebung gegen die Judenverfolgungen in Deutschland geplant.

Associated Press meldet aus der Stadt Mexico: In einer Kundgebung protestierten etwa tausend Juden gegen die Behandlungen der Juden in Deutschland.

Schluß mit der Hölle!

Boycottanweisung der NSDAP

Münden, 29. März.

Die Nationalsozialistische Korrespondenz veröffentlicht einen Aufruf der Parteileitung, der an alle Parteidienststellen und Organisationen der NSDAP gerichtet ist. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

Nationalsozialisten, Parteidienststellen, Parteidienststellen! Nach 14-jähriger innerer Zerrissenheit hat das deutsche Volk seine Stände, Klassen, Berufe und konfessionellen Spaltungen politisch überwunden, eine Erhebung durchgeführt, die dem marxistisch-jüdischen Spalt ein Ende bereitet.

Am den Wochen nach dem 30. Januar hat sich eine einzige nationale Revolution in Deutschland vollzogen. Trotz langer schwerster Bedrückungen und Verfolgungen haben die Millionen Massen, die hinter der Regierung der nationalen Revolution stehen, in vollster Ruhe und Disziplin der neuen Reichsführung die legale Deckung gegeben zur Durchführung der Reformen der deutschen Nation an Haupt und Gliedern. Am 5. März hat die weit aus überwiegende Mehrzahl der wahlberechtigten Deutschen dem neuen Reglement das Vertrauen ausgesprochen. Die Vollendung der nationalen Revolution ist dadurch zur Förderung des Volkes geworden.

In jämmerlicher Feigheit haben die jüdisch-marxistischen Bonzen ihre Machtdurchsetzung gestoppt. Trotz allem Gedränge kein einziger ernsthafter Widerstand zu leisten. Zum größten Teil haben sie die von ihnen verschafften Massen im Stich gelassen und sind unter Mitnahme ihrer ausfüllten Depots ins Ausland geflüchtet. Nur der beispiellosen Disziplin und Ruhe, mit der sich dieser Art des Umsturzes vollzog, haben es die Ueberheblichkeit und Nahnlese unteres Unglücks jährlieben, wenn sie fast ausnahmslos ungeschoren bleib.

Raum ein Härtchen wurde ihnen gekrümmkt. Man vergleiche mit diesem Art der Selbstsucht der nationalen Erhebung in Deutschland etwa die bolschewistische Revolution in Russland, der über 8 Millionen Tote zum Opfer fielen, und man wird erst ermessen, zu welchem Danfe die schuldigen Verbrecher am deutschen Verfall der Kräften der nationalen Erhebung gegenüber verpflichtet wären. Man vergleiche weiter die durchdrängten Kämpfe und Zerstörungen der Revolution dieser November-Männer selbst, ihre Geiselerschießungen in den Jahren 1918 und 1919, das Niedermachen wehrloser Gegner, und man wird wieder den Unterschied zur nationalen Erhebung als einen unerhörten finden.

Die regierenden Männer haben dabei feierlich der Welt verkündet, daß sie mit dieser in Frieden leben wollen. Das deutsche Volk leistet ihnen dabei treue Gefolgschaft.

Deutschland will keine Weltwirren und keine internationale Verwüstungen, aber das nationale revolutionäre Deutschland ist fest entschlossen, der inneren Misereinfachheit ein Ende zu bereiten. Nun, da die Feinde der Nation im Innern vom Volke selbst unabhängig gemacht worden sind, trifft das ein, was wir längst erwartet hatten. Die kommunistischen und marxistischen Verbrecher und ihre jüdisch-intellektuellen Anhänger, die mit ihren Kapitalien rechtzeitig ins Ausland austürkten, entfallen nun von dort aus eine gewissenlose landesverteidigende Schlämpage gegen das deutsche Volk überhaupt. Da ihnen das Lügen in Deutschland unmöglich wurde, beginnen sie von den Hauptstädten der ehemaligen Entente aus dieselbe heile gegen die junge nationale Erhebung, die sie zu Kriegsbeginn schon gegen das damalige Deutschland getrieben haben.

Lügen und Verleumdungen von geradezu haarräuberischer Verpersönlichung werden über Deutschland losgelassen. Greuelmärchen von zerstörten Dudenleichen, von ausgestoßenen Augen und abgehauchten Händen werden verbreitet zu dem Zweck, das deutsche Volk in der Welt zum zweiten Male so zu versehnen, wie ihnen dies im Jahre 1914 bereits gelungen war. Millionen unshuldiger Menschen, Männer, mit denen das deutsche Volk nur in Frieden leben will, werden von diesen gewissenlosen Verbrechern gegen uns ausgeheftet. Die deutschen Waren, die deutsche Arbeit soll dem internationalen Boykott versallen. Die Not in Deutschland ist ihnen also zu klein, sie muß noch größer werden. Sie lügen von Judinnen, die getötet wurden von jüdischen Männern, die vor den Augen ihrer Eltern vergewaltigt worden seien, von Friedhöfen, die vermüllt sind. Alles nur eine einzige Lüge, zu dem Zweck erfunden eine neue Weltkriegs-

wellen zu entfachen. Wollte man diesem wahnwitzigen Verbrechen länger zusehen, würde man sich zum Mischuldigen machen.

Die Nationalsozialistische Partei wird nun mehr den Abwehrkampf gegen dieses Generalverbrechen mit den Mitteln aufnehmen, die gegeben sind, die Schuldigen zu treffen. Denn die Schuldigen sind bei uns, sie leben unter uns und missbrauchen Tag für Tag das Gerecht, das ihnen das deutsche Volk gewährt hat. In einer Zeit, da Millionen Menschen von uns nichts zum Leben und nichts zum Essen haben, da hunderttausende deutsche Geiselsarbeiter aus der Strafe verkommen, seien diese jüdischen Intellektuellen Elitaten jüdischen uns und nehmen sehr wohl unser Gerecht in Anspruch.

Was würde Amerika tun, wenn die Deutschen Amerikas sich so gegen Amerika versündigen würden, wie diese Juden gegen Deutschland? Die nationale Revolution hat ihnen kein Haar gefrämt. Sie konnten ihren Geschäftshäusern nachgehen wie zuvor, allerdings Korruption wird ausgetötet, ganz gleich, wer sie begeht. Die Zugehörigkeit zur jüdischen Rasse oder zur mosaischen Konfession ist so wenig ein Freibrief für Verbrecher, als es die Zugehörigkeit zu einer christlichen Konfession oder zu unserem eigenen Volk sein kann. Jahrzehntelang hat Deutschland jeden Fremden wohlwollend hergeholt, 135 Menschen leben bei uns auf dem Quadratkilometer, in Amerika nicht einmal 15. Trotzdem hat Amerika sehr wohl seine Einwanderung kontrolliert und bestimmte Völker von ihr überhaupt ausgeschlossen. Deutschland hat ohne Rücksicht auf seine eigene Not Jahrzehntelang diese Maßnahmen nicht ergriffen.

Also Danach dafür heißt jetzt, während Millionen eigene Volksgenossen von uns arbeitslos sind und verkommen, ein klüger jüdischer Literaten, Professoren und Geschäftsmacher der Welt gegen uns. Damit ist jetzt Schluss.

Das Deutschland der nationalen Revolution ist nicht mehr das Deutschland einer feigen Bürgerlichkeit. Wir sehen die Not und das Elend unserer eigenen Volksgenossen und fühlen uns verpflichtet, nichts zu unterlassen, was eine weitere Schädigung dieses unseres Volkes verhindern kann.

Denn verantwortlich für diese Lügen und Verleumdungen sind die Juden unter uns. Von ihnen geht diese Kampagne des Hasses und der Lügenhege gegen Deutschland aus. In ihrer Hand läge es, die Lügen in der anderen Welt zu verbreiten, was sie nicht wollen, werden wir dafür sorgen, daß dieser Hass- und Lügenfeldzug gegen Deutschland nicht gegen das unschuldige deutsche Volk, sondern gegen die verantwortlichen Hölle selbst richtet.

Der Boykott- und Greuelhege darf nicht und wird nicht das deutsche Volk treffen, sondern in laufenderischer Schwere die Juden selbst.

Es ergeht daher an alle Parteidienststellen und Parteidienstorganisationen folgende

Anordnung:

1. In jeder Arbeitsgruppe und Organisationsgliederung der NSDAP sind sofort Aktionskomitees zu bilden zur praktischen planmäßigen Durchführung des Boykotts jüdischer Geschäfte, jüdischer Waren, jüdischer Berufe und jüdischer Rechtsanwälte. Die Aktionskomitees sind verantwortlich dafür, daß der Boykott keinen Unschuldigen, um so härter aber die Schuldigen trifft.

2. Die Aktionskomitees sind verantwortlich für den höchsten Schlag aller Ausländer ohne Ansehen ihrer Konfession und Herkunft oder Rasse. Der Boykott ist eine reine Abwehrmaßnahme, die sich ausschließlich gegen das deutsche Judentum wendet.

3. Die Aktionskomitees haben sofort durch Propaganda und Aufklärung den Boykott zu popularisieren. Grundsatzz: kein Deutscher taucht noch bei einem Juden oder läßt von ihm und seinen Hintermännern Waren anpreisen. Der Boykott muß ein allgemeiner sein. Er wird vom ganzen Volk getragen und muß das Judentum an seiner empfindlichsten Stelle treffen.

4. In Zweifelsfällen soll von einer Boykottierung solcher Geschäfte solange abgesehen werden, bis vom Zentralkomitee in München eine andersbestimmende Anweisung erfolgt. Vorsichtiger des Zentralkomitees ist Parteidienststreicher.

5. Die Aktionskomitees überwachen auf das schärfste die Zeitungen, inwieweit sie sich an dem Aufklärungsstella gegen die jüdische Greuelhege im Ausland beteiligen.

Sie verging schier vor Erwartung und war überrascht, als das Festland vor Spanien aufflachte.

Immer wieder fragte sie den ersten Offizier, wann man in Friedrichshafen landen werde.

Überglücklich war sie, als sie hörte, daß der „Bepp“ diesmal bei Berlin fahren werde, da er Gäste für die Fußballmeisterschaft mit sich führe.

Natürlich fragt man jetzt gleich bis Berlin.

Als das Luftschiff überall stürmisch begrüßt, über Deutschland steuerte, da betrachtete Grit das schöne Land mit ferner Entzücken.

Das war seine... seine Heimat!

All Sehnsucht ihres Herzens war wach geworden. Sie freute sich unglaublich auf den Augenblick, da sie Karl wiedersehen werde. Manchmal wurde sie ein klein wenig zaghaft, aber dann sah sie der Optimismus ihrer Jugend wieder durch, und sie hoffte fest auf ihr Glück.

Endlich landete man in Berlin.

Grit achtete auf, als sie wieder auf festem Boden stand. Sie half den Eltern beim Aussteigen und war auch Frau Amm begeistert. Dann hieß sie nach allen Seiten Ausschau.

War Karl getommen?

Ja, er war das Karl und Thomas. Beide kamen sie gefunden. Brachjungsens in ihren hellen Anzügen und den blauen Mützen.

„Grit!“ rief Karl schon von weitem.

„Karl!“ schmetterte das Mädchen mit heller Stimme und ließ ihm entgegen.

Sie wußte nicht wie geschah, aber sie stieg ihm in die Arme.

Karl hob sie jubelnd empor.

„Herzlich willkommen, du lieber, lieber Freund! Nicht wahr, Grit, jetzt sagen wir du?“

„Ja, Karl!“ lachte sie überglücklich.

Rum kamen die anderen heran. Colleani und Amm umarmten Karl und auch Thomas, Haterton und seine Frau schüttelten ihrer herzlich die Hand und freuten sich mit.

„Es ist wundervoll, daß Sie mitgekommen sind, Mister Haterton! Da habe ich doch einmal alle guten Freunde von drüben bekommen!“

„Doch, ich bin Ihr Freund, Mister Grobel. Grit war ja ganz toll vor Freude, als ich es ihr sagte. Nicht wahr, Mary?“

„Igen. Tun Zeitungen dies nicht oder nur belästigt, darauf zu lesen, daß sie aus jedem Haus, in dem Deutscher wohnen, augenblicklich entfernt werden. Keine deutscher Mann und kein deutsches Geschäft soll in solchen Zeitungen noch Annoncen aufgeben. Sie müssen der öffentlichen Verachtung verfallen, geschrieben für die jüdischen Passagieren, aber nicht für das deutsche Volk.“

6. Die Aktionskomitees müssen in Verbindung mit den Betriebszellenorganisationen der Partei die Propaganda der Auflösung über die Folgen der jüdischen Greuelhege für die deutsche Arbeit und damit für den deutschen Arbeitnehmer in die Betriebe hineinragen und besonders die Arbeiter über die Notwendigkeit des nationalen Boykotts als Abwehrmaßnahme zum Schutz der deutschen Arbeit aufklären.

7. Die Aktionskomitees müssen bis in das kleinste Bauerndorf hinein vorgetragen werden, um besonders dem kleinen Land die jüdischen Händler zu entziehen. Grundsätzlich ist immer zu betonen, daß es sich um eine uns aufgezwungene Abwehrmaßnahme handelt.

8. Der Boykott soll nicht verzögert werden, um sondern schlagartig. In dem Sinne sind augenblicklich alle Vorarbeiten zu erledigen, um vom Augenblick des Boykotts ab durch Posten die Bevölkerung vor dem Betreten der jüdischen Geschäfte zu warnen. Der Boykottbeginn ist durch Plakatflächen und durch die Presse, durch Flugblätter usw. bekannt zu geben. Der Boykott soll schlagartig am Samstag, den 1. April, pünktlich 10 Uhr vormittags ein. Er wird fortgeführt, so lange, bis eine Anordnung der Parteileitung die Aufhebung bestellt.

9. Die Aktionskomitees propagieren sofort in Schuhläden von Massenveranstaltungen, die bis in das kleinste Dorf hineinreichen haben, die Forderung nach Einigung einer relativischen Zahl für die Beschäftigung der Juden in allen Berufen entsprechend ihrer Bevölkerung an der deutschen Volkszahl. Um die Stärke der Aktion zu erhöhen, ist diese Forderung zunächst auf drei Gebiete zu beschränken: a) auf den Beruf an den deutschen Mittel- und Hochschulen, b) für den Beruf der Aerzte, c) für den Beruf der Rechtsanwälte.

10. Die Aktionskomitees haben weiterhin die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß jeder Deutsche, der irgendwie Berlinung zum Ausland besitzt, diese verwendet, um in Briefen, Telegrammen und Telefonaten aufklärend die Wahrheit zu verbreiten, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrscht, daß das deutsche Volk keinen schlimmeren Wunsch besitzt, als in Frieden seiner Arbeit nachzugehen und in Frieden mit der anderen Welt zu leben, und daß es den Kampf gegen die jüdische Greuelhege nur führt als reinen Abwehrkampf.

11. Die Aktionskomitees sind dafür verantwortlich, daß sich dieser gesamte Kampf in vollster Ruhe und größter Disziplin vollzieht. Krümmt auch weiterhin keinem Judentum ein Haar. Wir werden mit dieser heile fertig einfach durch die einschneidende Wucht dieser Maßnahmen.

Mehr als je zuvor ist es notwendig, daß die ganze Partei in blindem Gehrism wie ein Mann hinter der Führung steht. Nationalsozialisten, Ihr habt das Bunder vollbracht, in einem einzigen Angriff den Novemberstaat über den Haufen zu rücken. Ihr werdet auch diese zweite Aufgabe genau so lösen. Das soll das internationale Weltjudentum wissen!

Die Regierung der nationalen Revolution hängt nicht im luftleeren Raum, sie ist der Repräsentant des schaffenden deutschen Volkes. Wer sie angreift, greift Deutschland an! Wer sie verleumdet, verleumdet die Nation! Wer sie bekämpft, hat 65 Millionen den Kampf angesetzt! Wir sind mit den marxistischen Helden in Deutschland fertig geworden, sie werden uns nicht in die Knie beugen, auch wenn sie nunmehr vom Ausland aus ihre volksverbrechlichen Verträge fortführen.

Nationalsozialisten! Samstag, Schlag 10 Uhr wird das Judentum wissen, wem es den Kampf angesetzt hat.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Parteileitung.“

Die Reichsregierung hat beschlossen, die wöchentlichen Zulagen, die im vergangenen Winter zur versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung und zur Krisenunterstützung gewährt wurden, auch über den 1. April hinaus bis auf weiteres zu zahlen.

Frau Haterton lachte. Arm in Arm schlenderte man zum Ausgang, nachdem Pahntrolle und Zollrevision erledigt waren.

Um Ausgang erwarteten sie Karl von Große und August Böll mit Luise. Luises Augen leuchteten natürlich zuerst Grün. Also das war „sie“! Die Amerikanerin gesellte ihr sofort, und Grit lächelte es genau so mit Luise.

„Also auch Karl!“ sagte Colleani zu Große.

„Dawoh!“ rief Colleani. „Karl der Große und Karl der Kleine... so laggen wir! Über ich glaube, der Kleine wächst dem Großen über den Kopf.“

Dabei sah er mit einem zärtlichen Blick auf den Jungen. Colleani Augen saugten sich sinnlich an Karl von Große fest! Also so lag Karl Böll aus! Brachtensich! Und wie er den Sohn anblieb! Welche tiefe Liebe wohnte in diesem Vaterauge! Deutl begriß Colleani alles. Einen solchen Vater haben sie bedeuted viel, das ließ, bei Zeiten reis werden für die schwere Aufgabe.

Im Hause Böll wurden die Gäste mit größter Herzlichkeit empfangen.

Man hat alles für sie, um ihnen den Aufenthalt so schön wie nur möglich zu gestalten.

Die Zimmer waren neu hergerichtet. Grit sah sich erfreut in ihrem kleinen Stübchen um.

„Gefällt's Ihnen, Fräulein Haterton?“ fragte Luise. Grit schloß sie in die Arme. „Oh... nicht Fräulein! Sie sind Karls Schwester! Wir müssen du zueinander sagen, ja?“ Luise gab ihr vor Freude einen schallenden Kuss.

Und den hörte aufs glücklich Thomas, der an der Tür vorbeiging. „Herrschaffen!“ Türe zumachen bei solchen Angelegenheiten! Da läuft einen ja das Wasser im Munde zusammen!“

„Aber Tom!“ scherzte Luise, die mit ihm schon als Schulmädchen gut Kamerad gewesen war. „Du bist bloß neidisch!“

„Bin ich auch! Komm, Luise, schenke Thomas auch einen Kuss!“

Luise lachte und gab ihm ohne Ziererei einen Kuss.

Thomas machte ein verzücktes Gesicht. „Hm... ein Baßschlüssel schmeckt doch zabelhaft! Ich schwör.“

(Fortsetzung folgt.)

WOLFGANG MARKEN:

KARL der Kleine

URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAE

(67 Fortsetzung.)

Der Vater hat neue Gedanken, er bringt eine ganz neuartige Werbung, organisiert das Vertreternetz anders, und es gelingt ihm, sich in starkerer Maße durchzuleben.

Bon morgens ist abends „Kleiner Grobel“.

Wie früher überwacht er das Würzen und würzt einzelne Spezialitäten selber. Qualität über alles!

Die Fußballmannschaft Böll hat sich diesmal durchgesetzt und zum ersten Male den Titel eines deutschen Meisters an sich gerissen.

Karl ist als Mittelfürmer schlechthin unerreichbar. Nürnberg mußte sich mit 2:0, Schafe mit 1:4 geschlagen geben, bei den beiden anderen Gegnern waren die Torresultate noch höher.

Der schönste Erfolg ist aber der, daß die Böll-Eis als deutsche Mannschaft in den Kämpfen um die Weltmeisterschaft im Fußball eingesetzt wird.

Finale.

Das Riesenluftschiff „Graf Zeppelin IX“ flog in gleichmäßiger Fahrt mit einer Geschwindigkeit von hundertachtzig Stundenkilometern über den Ozean.

Unter den Passagieren befanden sich Mr. Haterton mit Frau und Tochter und das Ehepaar Colleani.

Als Grit erfuhrte, daß sie nach Deutschland ging, war sie außer sich vor Freude gewesen und hatte an Karl sofort ein Kabeltelegramm geschickt.

Nachdem Große das Telegramm, das ihm der Sohn hingab, gelesen hatte, überlegte er: Man soll ja mit achtzehn Jahren noch nicht ans Heiraten denken, aber... ich glaube, jetzt kommt Karls fünftige Frau.

Aber sie sagte nichts.

Grit hatte auf dieser Fahrt kaum ein Auge für die schöne Welt, die sich ihr so vielgestaltig bot.

Spanenberg, den 30. März 1933.

Adam Schenk aus der Haft entlassen. Der am Montag in Schubart genommene sozialistische Stadtverordnete Adam Schenk von hier wurde gestern Nachmittag aus der Haft entlassen.

Aufrückende Stadtverordneten. Nachdem von der Stadtverordneten "Nationale Versammlung" drei Mitglieder in den Magistrat gewählt wurden, rückten Walter Pepper, Heinrich Kerste und August Peter als Stadtverordnete nach.

Gesellenprüfung. Vor der zuständigen Prüfungskommission in Düsseldorf legte der in dem Verlag dieser Zeitung beschäftigte Schriftsätzer Anton Elrich die Gesellenprüfung mit Erfolg ab.

1. u. 2. April. Kauftag. Am Sonnabend/Sonntag, 1. und 2. April 1933 führt der Gau Main-Weser im Deutschen-nationalen Handlungsgesellschafts-Verband seinen 28. ordentlichen Kauftag und anschließend am Sonntag den 17. Kaufmannsgehilfentag in Mainz durch. Der Begrüßungs- und Festabend findet am Sonnabend Abend im großen Saale der Stadthalle zu Mainz statt und steht unter dem Zeichen "Der Rhein, Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenz". Zum Kaufmannsgehilfentag am Sonntag in der "Biederofel" werden über 1000 Teilnehmer erwartet, unter denen eine große Zahl prominenter Persönlichkeiten des rhein-mainischen Wirtschaftsgebietes sowie der Staatsbehörden und der städtischen Verwaltung als Ehrengäste sich befinden. Der hessische Staatspräsident hat seinen Besuch ebenfalls zugesagt. Kaufmännische Auerbach-Frankfurt wird den Kauftag halten über das zeigemäße Thma "Die Kaufmannsgehilfen in Staat und Wirtschaft". Das Schlußwort pricht der stellv. Verbandsvorsteher Hermann Müllow-Hamburg. — Eingeleitet wird der Kaufmannsgehilfentag durch ein Orgelspiel des bekannten Mainzer Musikdirektors W. Hackebel.

Bergerheim. Auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten wurde der sozialdemokratische Bürgermeister Herr August Fett seines Amtes enthoben und der erste Schöffe Herr Landwirt Kellner mit der kommissarischen Verwaltung dieser Stelle betraut.

Was sind "marxistische" Elemente? Der Magistratsdezernent für das städtische Gesellschaftsleben Berlin, Staatskommissar Bürgermeister Dr. Marek, hatte vor etwa einer Woche angeordnet, daß zur Beseitigung von marxistischen Elementen, die der nationalen Erhebung feindlich gegenüberstehen, von der Möglichkeit der fristgemäßen Kündigung, insbesondere am 1. April, Gebrauch zu machen sei. Mit Rücksicht auf Zweifel, welche bei der Ausführung dieser Anordnung entstanden waren, ist nunmehr folgende Ergänzungsanordnung getroffen worden: "Als marxistische Elemente, welche der nationalen Erhebung feindlich gegenüberstehen, sind anzusehen: 1. Angehörige der Kommunistischen Partei und frühere Funktionäre dieser Partei. 2. Angehörige der Sozialdemokratischen Partei, die sich entweder als Funktionäre der Partei oder als Funktionäre der marxistischen Gewerkschaften betätigt haben bzw. sich noch betätigen oder durch ihr sonstiges Verhalten zu erkennen gegeben haben, daß sie Befürworter oder Vorkämpfer des Marxismus sind. Dagegen fallen einsame Angehörige der SPD, die offenbar innerlich für die nationale Sache gewonnen werden können, nicht unter die erwähnte Anordnung."

Volkszählung 1933. Von amtlicher Stelle wird jetzt festgestellt, daß die nächste Volks-, Berufs- und Betriebszählung gesichert ist. Sie soll im Juni d. J. stattfinden. Die letzte Volks-, Berufs- und Betriebszählung wurde 1925 vorgenommen.

Allerlei Neuigkeiten

Boruntersuchung gegen von Gontard. Der Untersuchungsrichter beim Landgericht I Berlin hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Boruntersuchung gegen den Generaldirektor Paul von Gontard wegen Desöfenvorbehens und unrichtiger Vermögensdarstellung eröffnet. Der Angeklagte ist wieder verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Leichenfund. — Mord? In der Nähe des Bahnhofs Fürstenbrunn in Spandau wurde nachts auf dem Fahrbrücke die Leiche eines jungen Mannes gefunden. Es handelt sich um den 27 Jahre alten Arbeiter Fritz Rolle aus Siemensstadt. Rolle ist offenbar das Opfer eines Messerstreiches geworden. Die linke Brustseite des Toten wies drei tiefe Säube auf, die den Tod verursacht haben. Die Leiche wurde beschlagnahmt. Die Ermittlungen sind im Gange. In politischer Richtung halte sich Rolle nicht beteiligt. Man vermutet vielmehr, daß er mit einem Unbekannten in Streit geraten ist.

Familientragödie im Südburz. In Rothehütte im Südburz wurden der Oberförster Schmidt und sein achtjähriger Sohn in ihrem Blut liegend tot aufgefunden. Die Frau des Oberförsters lag tot auf einem Stuhle. Die Unter-

suchung ergab, daß der Vorbrüder seinen Sohn und selbst erschossen und daß die Frau Selbstmord durch Gasvergiftung begangen hat. Der Beweggrund der Tat ist noch ungeklärt.

Todesprüfung vom Hermanns-Denkmal. Der etwa 35 Jahre alte Reisevertreter Manzau aus Langenfeld bei Düsseldorf sprang, wahrscheinlich in einem Anfall religiösen Wahnsinns, von der etwa 23 Meter hohen Galerie des Hermanns-Denkmales in die Tiefe. Er starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Manzau hatte sich vor dem Abprung ein Gebetbuch am Arm festgebunden.

Die Explosionskatastrophe in Hatteln hat ein fünftes Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus ist ein SA-Mann seinen schweren Brandwunden erlegen. Das Beinden mehrerer anderer Schwerverletzter galt zu Besorgnissen unlos.

In Hessen keine Gehälter über 1000 RM monatlich.

Das hessische Gesamtministerium hat verordnet, daß die Dienstbelegschaft der Beamten und Angestellten des Landes, die Ruhgehälter und die Hinterbliebenenbezüge ab 1. April nur bis zum Betrag von 1000 RM im Monat ausbezahlt werden. Die Vorschriften gelten auch für die Zahlung der entsprechenden Bezüge durch die Gemeinden, Gemeindeverbände und die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Lebens.

Schreckliche Bluttat einer Ehefrau. In Langenberndorf bei Zwickau hat die Ehefrau Bärenwald ihren Mann getötet, indem sie ihm mit Hiebseilen den Kopf vom Rumpf trennte. Die Frau, deren Ehe unglücklich gewesen sein soll, wurde im Haft genommen.

Das Flugzeugunglüd von Dirmuiden

Eine Deutsche Opfer des Flugzeugunglüds.

Brüssel, 29. März. Nach den letzten Feststellungen der belgischen Fluggesellschaft Sabena befand sich unter den tödlich verunglückten Fahrgästen des bei Dirmuiden abgestürzten englischen Flugzeuges nur ein einziger deutscher Fahrgäst, nämlich Fräulein Voß, die aus Bremen stammend, in Köln an Bord gegangen war.

Das furchtbare Flugzeugunglüd scheint nach den letzten Feststellungen durch eine Motorenexplosion verursacht worden zu sein. Man nimmt an, daß einer der drei Motoren des in voller Fahrt befindlichen Flugzeugs explodierte und daß der Pilot durch ein Sprengstück getötet wurde, so daß die Maschine führerlos wurde.

Landleute aus den Dörfern der Umgebung, die ihre Reiter bestellten, konnten nämlich beobachten, daß das Flugzeug ursprünglich mit rasanten Geschwindigkeit senkrecht zu Boden stürzte. Die Uhr eines Fahrgastes ist um 14.27 Uhr stehengeblieben. Zu dieser Zeit dürfte sich also das Unglück vermutlich ereignet haben. Das Flugzeug stieß mit furchtbarem Krachen auf den Erdboden auf. Im Sturz hatte sich eine der Tragflächen gelöst und in einiger Entfernung von der Unglücksstelle in den Erdboden eingebroht. Fast wären einige auf dem Feld beschäftigte Mädchen dabei getötet worden.

Die Wahrheit

Eine Erklärung von Schuhhändlern.

Oranienburg, 30. März. Über das Konzentrationslager in Oranienburg sind in verschiedenen Zeitungen Nachrichten verbreitet worden, die von Mißhandlungen der Insassen des Lagers sprechen. Nachdem diese Mitteilungen den Inhaftierten vorgelesen waren, haben diese geschlossen folgende Erklärung abgegeben:

Unausgesordert und ohne jeden Zwang erklären wir Schuhhändler aus dem Konzentrationslager in Oranienburg, daß die Behauptung von Seiten der Bevölkerung bezüglich roher oder schlechter Behandlung von den Wachen auf Unwahrheit beruhen. Vielmehr erklären wir, daß wir durchaus menschlich behandelt werden und daß die Verpflegung gut und reichlich ist.

Unter dieser Erklärung stehen 75 Unterschriften von Insassen des Lagers.

Gleichschaltung

Der Gesetzentwurf vor dem Reichskabinett.

Berlin, 30. März.

Zuverlässig verlautet, daß der Reichsinnenminister dem Kabinett in der Ministerbesprechung den Gesetzentwurf über die Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vorgelegt hat. Dieser Gesetzentwurf sieht eine Vereinfachung der Landesgesetzgebung überhaupt vor und bestimmt im besonderen, daß die Volksvertretungen der Länder mit Ausnahme des Preußischen Landtages ausgelöst und neu gebildet werden. Diese Neubildung erfolgt nach dem Verhältnis des Ergebnisses der letzten Reichstagswahl, und zwar werden die Stimmen zugrunde gelegt, die sich am 5. März innerhalb jedes einzelnen Landes ergeben haben. Für die neu zu bildenden Landtage wird eine Mandatsbündelung vorgesehen. Ferner sollen Bestimmungen getroffen werden, durch die die Gleichschaltung in den Gemeindefelschloßverwaltungsbüros erfolgt.

Auch hier wird das Ergebnis des 5. März als Schlüssel zugrunde gelegt und ebenso werden je nach der Größe der Gemeinden auch Höchstzahlen für die Mandate bestimmt. In unterrichteten Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß dieses Gesetz noch bis Ende der Woche auch dem Reichs-

rat zur Kenntnis gebracht wird, so daß es am 1. April in Kraft treten kann. Im Laufe des Monats April wird dann die politische Gleichschaltung in den Volksvertretungen der Länder und Gemeinden praktisch durchgeführt werden.

Entschließung des Landkreistages

Für die nationale Regierung.

Berlin, 30. März.

Der Vorstand des Landkreistages hielt eine Sitzung ab, in der kommunale Tagesfragen der Landkreise, insbesondere das Problem der Arbeitslosenhilfe, der Arbeitsbeschaffung und der Umwidlung behandelt wurden. Dabei kam einmütig zum Ausdruck, daß der Landkreistag hinter der neuen Reichsregierung steht und sie bei dem nationalen und wirtschaftlichen Wiederaufbau mit allen Kräften unterstützen wird. Der Vorstand ist der Auffassung, daß gerade die ländlichen kommunalen Verbände in Gegenwart und Zukunft besonders berufen sind, an dem nationalen Befreiungswerk in vorderster Linie mitzuwirken.

Auch Memel muß wieder heimlehen!

Eine litauische Stimme.

Memel, 30. März.

In einem Vortrag in Kowno über die Frage der Gründung des baltischen Staatenbundes führte der Direktor des Ostdepartements im litauischen Außenministerium D. J. J. dem, "Memeler Dampfboot" zufolge, u. a. aus: Für Litauen sei im Zusammenhang mit dem Vilna-Problem die Frage eines Staatenbundes, in dem Polen direkt oder indirekt Einfluß habe, nicht diskutabel. Nachdem nach der Befreiung des Vilna-gebiets durch Polen die Vilnafrage vor Lettland und Estland in der Weise bagatellisiert wurde, daß diese Staaten sich zu der entstandenen Lage neutral stellten, sei gerade die Vilnafrage für Litauen eine Aussehung für den Beitritt zu jedem beliebigen Staatenbund geworden.

Zu der Frage, ob durch die gegenwärtige Entwicklung in Deutschland nicht die Gefahr einer Entstehung des Memelgebiets drohe, erklärte er, die Frage der Rückgewinnung des Danziger Korridors werde heute auch von den Siegermächten schon offen diskutiert und man könne in bezug auf das Memelgebiet daraus folgern, daß sobald der Korridor an Deutschland zurückgegeben werde, auch das Memelgebiet „in der Luft hängt“...

Sport-Ecke.

Fußball.

Fortschule 1. — Lichtenau 2. 8.0.

Am Sonntag trafen sich obige Mannschaften auf dem hiesigen Platz. Die Fortschule zeigte hier eine Mannschaft, die auf keinem Punkt verfehlte. Während die Fortschüler ei flottes durchsagendes Spiel zeigten, waren die Gäste etwas langsam und Ihre Angriffe wurden entweder schon durch die Verteidigung oder durch die glänzende Abwehrarbeit des Tormanns unterbunden. Beide Mannschaften bemühten sich sehr zu spielen, was Ihnen auch im vollen Maße gelang.

Spanenberg 1. — Mosheim 1.

Die Gegenmannschaft ist nicht erschienen.

Handball

Spanenberg 2. — Obermeusungen 1. 9:1

Die Gästemannschaft mußte auf hiesigem Platz eine hohe Niederlage hinnehmen. Während Obermeusungen noch bei legten Spiel erfolgreich gegen die hiesige 2. Mannschaft kämpfen konnte, konnte es diesmal nicht dagegen aufkommen.

Altmarken Jg. — Spanenberg Jg. 6:1 [4:0]

Unsere Jg.-Mannschaft hatte sich zweitl. zugestraut. Nachdem sie erst ein Spiel durchgeführt hat, stellte sie sich am Sonntag, der 2. Altmarken Els., die durch einige Spieler der 1. Mannschaft noch verstärkt war. Es ist daher voll auf begreiflich, daß Altmarken, das schon jahrelang spielt, den Sieg davon tragen müsste.

Erstes Entscheidungsspiel um den Gaumeister.

Am Sontag soll das erste Entscheidungsspiel der Gruppenmeister

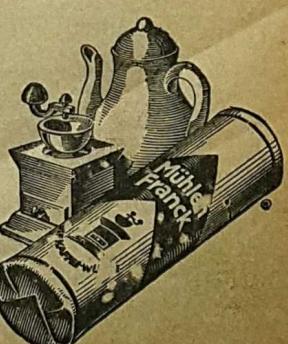
Spanenberg und Friedendorf

in Friedendorf ausgetragen werden. Unsere Mannschaft spielt Sonntag mittag 1 Uhr ab. Sportler, die mitspielen wollen, melden sich bei Fritz Kohl. Faderpreis 1 RM.

Moderne Frauen machen das andere!

Die haben das längste Eisessen mit dem anstrengenden Vorwärmen längst über Bord geworfen. Es gibt heute eine viel einfacher Methode, den Schmutz zu lösen u. bei der man sich sogar ins Bett legen kann: Einwickeln der Wäsche über Nacht mit Hento, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda. Morgens ist der meiste Schmutz herausgezogen und was jetzt noch zu machen ist, weiß j des Kind: Ein Vierelständchen kochen — so einfach wäsch! Berlin

Wenn Sie Mühlen Franck, die gute Kaffeeewürze, verwenden, brauchen Sie weniger Kaffee und bekommen trotzdem ein volles, herzhafte, kräftiges Getränk. Mühlen Franck ist sehr ergiebig, würzkräftig und billig. Ein halbes Pfund kostet nur 22 Pfennig. Machen Sie einen Versuch!



Der Zwischenfall in Braunschweig

Eine rein lokale Angelegenheit

Braunschweig, 20. März.
Der braunschweigische Innenminister lädt folgende Ver-
fügung veröffentlichten:

"Nach mit vorliegenden Meldungen hat der Stahlhelm im ganzen Lande Braunschweig planmäßig in Massen Mitglieder marxistischer Organisationen aufgenommen. Selbst ganze Ortsgruppen des Reichsbanners und der SPD sind auf Grund von Verhandlungen und Vereinbarungen geschlossen übergetreten. Der Wehrkampf dieser nunmehr vorwiegend marxistischen Organisation würde eine schwerwiegende Fehlbesetzung der nationalen Erhebung bedeuten. Ich löse daher den Stahlhelm, Bünd der Frontsoldaten und alle Nebenorganisationen im Freistaat Braunschweig mit sofortiger Wirkung auf."

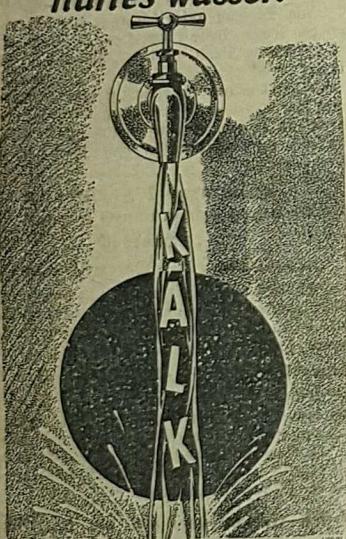
Wie verlautet, wurden in den ersten Morgenstunden des Dienstags rund zweihundert Stahlhelmer und ungefähr 1150 Marxisten, zusammen also rund 1350 Personen, in Gebäude der Ortsgruppen festgehalten, nachdem zahlreiche Personen einige Stunden zuvor durch die Polizei entlassen worden waren. Sämtliche Verhafteten stehen im Verdacht der Vorbereitung einer gegenrevolutionären Handlung. Unter den verhafteten Stahlhelmer befinden sich zahlreiche Stahlhelmführer, unter anderem die Landesvorsitzende Novak, Rechtsanwalt Elsmann, Dr. Spilker und Ingenieur Seidel.

Der Führer des Landesverbandes Braunschweig des Stahlhelm, Bünd der Frontsoldaten, Studienrat Schrader (Wolfsbüttel) ist, wie die braunschweigische Landeszeitung aus Wolfsbüttel meldet, festgenommen worden.

Die verhafteten Marxisten legen sich aus Reichsbanner, Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen unter ihnen befindet sich der Reichsbannerführer Hedermann, der bereits zugegeben hat, mit dem Stahlhelm Verhandlungen über einen geschlossenen Eintritt seiner verbündeten Organisationen in den Stahlhelm geführt zu haben. Als die Stahlhelm-Hilfspolizisten am Montag sahen, daß sie entmobilisiert und verhaftet werden sollten, haben sie zum Teil ihre Gewehre, mit denen sie ausgerüstet waren, zerbrochen.

Aus Kreisen der nationalsozialistischen Partei und der SA wird mitgeteilt, daß dort die Auflösung besteht, von links werde lebhaft verlauten, die nationalen Verbände vor ihnen her zu zerlegen und sie gegeneinander zu hetzen.

Achtung hartes Wasser!



Die Härte des Wassers behindert die Wirkung von Waschmittel und Seife. Deshalb immer daran denken, vor Bereitung der Waschlaune einige Handvoll Henko Bleich-Soda ins Wasser zu geben! Durch wird das Wasser weich wie Regenwasser und sichert volle Ausnutzung des Waschmittels.

Henko

Henko's Wasch- und Bleich-Soda

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henko's

Reichsverband deutscher Kriegsopfer
(Ortsgruppe Spangenberg)

Sonntag, den 2. April 1933, 14 Uhr

Jahreshauptversammlung

im "Grünen Baum".

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Notflee, Luzern, Wicken, Erbsen

H. Mehr.

Wenn jetzt zum erstenmal der geschlossene Übergang von Organisationen der Eisenen Front zum Stahlhelm beobachtet werden sei, so sei diese Aktion natürlich durch Einheitsinitiative vorbereitet gewesen.

In Artikel der NSDAP, III. von der Aufstellung, nachdem der Charakter dieser Zeitung durch Propagandateure einmal klar erkannt sei, dürfte die Angelegenheit damit erledigt sein und weitere derartige Zeitungsmannöver durchaus unwissentlich bleiben. Die letzte Zeitungsmannöver erwartet man, daß nach einer Umorganisation des braunschweigischen Stahlhelm das Verbot des Stahlhelm wieder aufgehoben wird.

Bei der Verhaftung der Riesengabe von Sozialdemokraten, Kommunisten und Stahlhelmer ist es, wie zuverlässig mitgeteilt wird, nicht ohne Zwischenfälle abgegangen. Bei der Befreiung des Hauses kam es zu Zulammenstößen zwischen den Schuhpolizisten und den Insassen des Hauses, wobei es 21 Verletzte gab. Berichtswerte variieren, doch auch einige Schüsse abgegeben worden sind. Die Verletzungen sind durchweg leichte Natur. Einer der Verletzten hat allerdings einen Bauchschuß erlitten.

Festigung innerstaatlicher Zusammenarbeit
Amitlich wird mitgeteilt: Vormittags fand zwischen Reichsminister Göring und dem Stahlhelmführer Reichsminister Seidel eine Befredigung wegen der Vorgänge in Braunschweig statt. Die eingehende Untersuchung ergab, daß es sich um eine rein lokale Angelegenheit handelt, die im Laufe des Nachmittags von der Reichsregierung in Ordnung gebracht wird. Die Zusammenarbeit von SA, SS und Stahlhelm im gefestigten Reichsgebiet wird durch diese Vorgänge in seiner Weise berührt. Es besteht auf allen Seiten der einstimmige Entschluß, die cameradschaftliche Zusammenarbeit dieser Verbände zu festigen und zu verstetigen.

Zur weiteren Klärung der Vorkommisse in Braunschweig ist eine Untersuchungskommission mit einem Sonderflugzeug von Berlin nach Braunschweig geflogen. U. a. beteiligen sich der Erste Bundesführer des Stahlhelm, Reichsarbeitsminister Seidel, Major von Stephani, der Führer des Stahlhelm-Landesverbandes Brandenburg, und als Bevollmächtigter des Reichsministers Göring Hauptmann a. D. Körner.

Einigung in Braunschweig

Der Vorsitzende des braunschweigischen Staatsministeriums, Dr. Küchenhahn, überab der Presse folgendes Com-

Kaffee billiger!

Ich habe meine Preise für Kaffee um je 20 Pf. für ein Pfund herabgesetzt:
Hotelmischung: früher p. Pf. 3.20 jetzt 3 M.
Spezialmischung: fr. p. Pf. 2.80 jetzt 2.60 M.

Außerdem bringe ich eine Haushaltmischung von feinem kräftigen Geschmack das Pf. für 2.10 M.
1/4 Pf. 55 Pf.

Die Qualität ist gut, der Preis der heutigen Zeit angepaßt.
Machen Sie einen Veruch!

Kostproben erhalten Sie in meinem Geschäft.

Karl Bender.

Sehr billig abzugeben:

1 Waschmaschine, 1 Schleifstein, 1 Strohschneider,
1 Sackkarren, 1 Sandkarren, 1 Handwagen,
1 Duschfass, 1 Duschpumpe, 1 gebr. Futtermaschine, 1 Motor, 1 Schrotmühle Holz- und Eisenfässer,
1 Kreissäge, Sägeblätter,

H. Mohr.

Chorverein
"Eichert-Anhänger"

Donnerstag Abend

1/2 9 Uhr

Gesangsstunde

Der Vorstand

Wer verkauft

Wohn- od. Geschäftsh., Villa, Landwirtsh., Gasthof, Bau- u. Kiesgr. Soz. Angebote an

P. Melle, Bremen,
Gösselsstraße, 39.

Inseriert!

Schokolade,
Osterhasen,
Ostereier,
Osternester

Karl Bender.

imique über die Verhandlungen in der Stahlhelmgruppe: "Die Reichsregierung erkennt die vom braunschweigischen Innenminister gestellte Klage gegenüber dem Stahlhelm, der Braunschweig Stadt, ergriffen energisch Mahnmaßnahmen als berechtigt an. Nachdem der Reichsarbeitsminister Franz Seidel als erster Bundesführer des Stahlhelm die disziplinarische Erledigung der Angelegenheit zugestellt hat, und die Gefahr einer illegalen Aktion marxistischer Organisationen unter falschen Decknamen bestellt ist, wird Ministerialer Vertrag das für das Land Braunschweig ausgesprochene Verbot des Stahlhelm mit dem 1. April 1933 aufheben."

Festlassung der Festgenommenen

nurz nach 10 Uhr wurde mit der Freilassung der 1350 im Krankenhausgebäude Verhafteten begonnen. In Trupps von je 50 Mann verließen sie das Haus, vor dem sich große Menschenmengen zusammenballten. Gegen Mitternacht befanden sich alle Festgenommenen, bis auf etwa 100 Mann, die nach Wolfsbüttel gebracht werden, auf freiem Fuß.

Das Verhältnis zu Österreich

Vizekanzler Winkler im Rundfunk.

Wien, 29. März.

Der österreichische Vizekanzler Winkler hielt eine Rundfunkrede über die außenhandelspolitische Orientierung Österreichs, in der er u. a. ausführte: Ich habe stets den Standpunkt vertreten, daß Österreich ein deutscher Staat ist und als solcher nur eine deutlich bewußte Politik machen kann und darf. Stets habe ich weiter den Standpunkt vertreten, daß außen- oder handelspolitische Kooperationen von Bedeutung ohne Einbeziehung Deutschlands eine Unmöglichkeit sind, und in Konsequenz dieses Standpunktes habe ich auch die Pläne zur Schaffung eines Donaubaues oder einer Donauföderation ablehnend behandelt.

Wir werden diesen Weg fortführen, und unser Streben muß heute vor allem dahin gehen, die Wirtschaftsstände, insbesondere in den reichsdeutschen Distanzstädten durch die Verhandlungen über das Lausanner Protokoll und die Annahme desselben entstanden sind, aufzuläutern und zu befestigen, damit sich unsere Beziehungen zu Deutschland ohne Rücksicht darauf, daß die politischen Verhältnisse in Deutschland und Österreich nicht gleichgehalten sind, aufrecht und herlich gestalten. Die Befürchtungen vieler Mitbürger, daß Österreich in das Schleppnetz legitimistischer Einflüsse gelangen könnte, halte ich für durchaus unbegründet.

Frische Süßrahmbutter	
1/2 Pf. Stck.	55 Pf.
Schweineschmalz	Pfd. 55 Pf.
Margarine	28 "
Salatöl	Ltr. 48 "
Kernseife, gelb	ca. 1/2 Pfd. 13 "
Schmierseife	1 " 18 "
Scheuerseife	Stck. 20 "
Seifenflocken	Pfd. 50 "
Reisstärke	25 "
Wäscheklammern	60 Stck. 40 "
Bohnerwachs	1 Pf. -Dose 45 "
Schrubber	1 Stck. 30 "
Goldgelbe Bananen	Pfd. 35 "
Süße saftige Apfelsinen	Stck. 6 "
Prachtvolle Blumenkohl	Kopf 30 "
Rot-Weiß-Wirsingkohl, Schwerwurzeln.	
Deutscher Wermuth	Ltr. 90 "

Hess. Lebensmittelhaus.

Inh. Siebenhausen & Deisenroth.

Sponenberg

Markt

Ia. Runkelsamen Eckendorfer Elite

gelbe und rote Riesenzwölfe garantiert! 1. Absatz vom Original das Pfd. 25 Pf.

Wer einmal meinen Runkelsamen gesät hat, ist mit dem Ertrag mehr als zufrieden gewesen

Karl Bender.

Farben u. Tapeten

Karl Bender.

Tonfilm-Theater Spangenberg

Voranzeige.

Sonnabend u. Sonntag abends 8¹⁵ Uhr

Die Fledermaus